



(12) **Gebrauchsmuster**

U1

(11) Rollennummer G 85 06 896.9
(51) Hauptklasse 610D 3/16
(22) Anmeldestag 09.03.85
(47) Eintragungstag 11.07.85
(43) Bekanntmachung
im Patentblatt 22.08.85

(54) Bezeichnung des Gegenstandes
Vorrichtung zur Aufbewahrung von Plektren
(71) Name und Wohnsitz des Inhabers
Buchholz, Peter, 5640 Solingen, DE
(74) Name und Wohnsitz des Vertreters
Hauck, H., Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing., 8000
München; Schmitz, W., Dipl.-Phys.; Graefs, E.,
Dipl.-Ing., 2000 Hamburg; Wehnert, W., Dipl.-Ing.,
3000 München; Döring, W., Dipl.-Wirtsch.-Ing.
Dr.-Ing., Pat.-Anw., 4000 Düsseldorf

8500.856

PATENTANWÄLTE
DR. ING. H. NEUENDANK (Herrn)
HAUCK, SCHMITZ, GRAALFS, WEINERT, DÖRING
HAMBURG MÜNCHEN DÜSSELDORF

Peter Buchholz
Elsterbuscher Weg 25
5650 Solingen 1

Düsseldorf, den 08.03.1985
Anwaltsakte Dn-530

Vorrichtung zur Aufbewahrung von
Plektren

Die vorliegende Neuerung betrifft eine Vorrichtung zur Aufbewahrung von wenigstens einem Plektron mit einem Befestigungsabschnitt zur Anbringung der Vorrichtung an einem Saiteninstrument und einem Aufnahmeabschnitt 5 zur Halterung und Lagerung des Plektrons.

Zum Anreißen oder Schlagen der Saiten von Zupfinstrumenten, wie z.B. einer Gitarre, Mandoline oder Zither, werden Plektren verwandt. Hierbei handelt es sich um Plättchen 10 aus Holz, Schildpatt, Horn, Kunststoff, Elfenbein oder Metall, wobei der Spieler des jeweiligen Instrumentes ein derartiges Plektron mit seinem Daumen und Zeigefinger erfaßt und es entlang der Saiten des jeweiligen Instrumentes führt. Da ein Spieler während des Spielens 15 des jeweiligen Saiteninstrumentes das Plektron nur zum Anreißen bzw. Anschlagen bestimmter Akkorde und somit dieses nicht ständig benutzt, wird das Plektron während dieser Zeiten bzw. in Spielpausen aus der Hand gelegt. Bei einer erneuten Benutzung tritt häufig der Fall 20 auf, daß das Plektron dann nicht griffbereit ist.

Der vorliegenden Neuerung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Vorrichtung zur Aufbewahrung von mindestens einem Plektron zu schaffen, die sicherstellt, daß das Plektron 25 für den Spieler ständig griffbereit ist.

8500.856

Diese Aufgabe wird neuerungsgemäß durch eine Vorrichtung der eingangs aufgeführten Art gelöst.

Bei der neuerungsgemäß ausgebildeten Vorrichtung 5 wird wenigstens ein Plektron von einem mit einem Befestigungsabschnitt versehenen Aufnahmeabschnitt gehalten und gelagert, wobei der Befestigungsabschnitt an dem jeweiligen Saiteninstrument angebracht ist. So bietet es sich beispielsweise bei einer Gitarre an, den Befestigungsabschnitt der 10 neuerungsgemäß ausgebildeten Aufbewahrungsvorrichtung z.B. in einem Bereich des Halses, Kopfes, Bodens, der Decke oder der Seitenzargen derart anzuordnen, daß das Plektron bei Bedarf für den Spieler erreichbar 15 und somit stets griffbereit ist. Es ist jedoch festzuhalten, daß die neuerungsgemäß ausgebildete Vorrichtung nicht auf eine Gitarre beschränkt ist, da sie ebenso gut auf einem entsprechenden Abschnitt beispielsweise einer Laute, Mandoline, einem 20 Banjo, einer Balalaika, Zither, Harfe, Bandura oder Bandurria befestigt werden kann.

Eine bevorzugte Ausführungsform der neuerungsgemäß ausgebildeten Aufbewahrungsvorrichtung für wenigstens 25 ein Plektron sieht vor, daß der Befestigungsabschnitt als Platte ausgebildet ist, die einen dreieckigen Querschnitt aufweist, wobei der Aufnahmearbeitsabschnitt derart angeordnet ist, daß bei einem Anbringen der Vorrichtung an einem ebenen Abschnitt des Saiteninstruments dieser in bezug auf 30 diese Ebene unter einem entsprechenden Winkel

- geneigt ist und somit ein oberer Bereich, der eine Öffnung zur Aufnahme des Plektrons aufweist und weiter von der Ebene vorsteht als ein entsprechender unterer Bereich der Aufbewahrungsvorrichtung. Durch eine 5 derartige Ausbildung wird das Einschieben bzw. Herausnehmen des Plektrons erleichtert. Erstreckt sich bei einer derartigen Ausführungsform der Aufnahmeabschnitt nicht über die gesamte Fläche des Plektrons, so wird dadurch ein Heraus- 10 nehmen des Plektrons zusätzlich erleichtert, da der Spieler einen über die Vorrichtung herausragenden Plektronabschnitt besser greifen kann. Weist ein zur Öffnung des Aufnahmeabschnitts benachbarter Bereich des Befestigungsabschnittes eine Aussparung 15 und/oder eine Abschrägung auf, so wird hierdurch insbesondere auch dann das Herausnehmen des Plektrons verbessert, wenn sich der Aufnahmeabschnitt nahezu über die gesamte Fläche des Plektrons erstreckt.
- 20 Eine weitere Ausführung der neuerungsgemäß ausgebildeten Vorrichtung zur Aufbewahrung von wenigstens einem Plektron sieht vor, daß der Aufnahmeabschnitt nur teilweise die Fläche des Befestigungsabschnittes abdeckt. Vorzugsweise umfaßt hierbei der Aufnahmab- 25 schnitt einen Steg, der zusammen mit dem Befestigungsabschnitt einen Klemmeffekt bewirkt und so das Plektron hält. Wird ein derartiger Steg aus einem elastischen Material, wie beispielsweise einem Kunststoff oder einem 30 federnden Stahl, angefertigt, so beinhaltet dies noch den weiteren Vorteil, daß mehrere Plektren in der Vorrichtung aufbewahrt werden können.

Bei einer besonders geeigneten Ausführungsform weist die Aufbewahrungsvorrichtung außer dem den Klemmeffekt bewirkenden Steg noch zwei zusätzliche Stege auf, die so angeordnet und ausgebildet sind, daß sie mit den Seitenkanten des Plektrons bzw. der Plektren in Kontakt stehen und so ihre sichere Lagerung gewährleisten.

Was das Herstellungsmaterial der neuerungsgemäß ausgebildeten Aufbewahrungsvorrichtung betrifft, so ist anzumerken, daß hierfür beispielsweise Holz, Metall oder auch Kunststoff geeignet ist. Vorteilhafterweise bietet sich an, den Gegenstand der Neuerung aus einem thermoplastischen Kunststoff, wie z.B. einem Polyäthylen oder einem Polyvinylchlorid, bzw. entsprechenden Derivaten davon, nach einem Spritzgußverfahren anzufertigen.

Eine spezielle Ausführungsform der neuerungsgemäß ausgebildeten Vorrichtung sieht ferner vor, daß diese eine dem Plektron angepaßte Form aufweist. Der Befestigungsabschnitt auf der dem Aufnahmeabschnitt abgekehrten Seite beispielsweise ein Klebeband weist, das ein einfaches und schnelles Anbringen an dem jeweiligen Saiteninstrument erlaubt. Selbstverständlich sind jedoch auch andere Arten der Befestigung der neuerungsgemäß ausgebildeten Aufbewahrungsvorrichtung möglich, wie z.B. Kleben, Leimen, Kletten und/oder Schrauben.

30

Weitere vorteilhafte Weiterbildungen der neuerungsgemäß ausgebildeten Vorrichtung sind in den Unteransprüchen angegeben.

000000

- 5 -

Die Neuerung wird nachfolgend anhand von Ausführungsbeispielen und in Verbindung mit der Zeichnung im einzelnen erläutert. Es zeigen:

- 5 Figur 1 eine Draufsicht auf eine Ausführungsform der Aufbewahrungsvorrichtung;
- 10 Figur 2 einen Schnitt entlang der in Figur 1 gezeigten Linie A-A';
- 15 Figur 3 eine Draufsicht auf eine zweite Ausführungsform der Aufbewahrungsvorrichtung; und
- 20 Figur 4 einen Schnitt entlang der in Figur 3 gezeigten Linie B-B'.

Die Figuren 1 und 2 zeigen eine Ausführungsform der Aufbewahrungsvorrichtung, die insgesamt mit 1 bezeichnet ist. Zwischen einem Befestigungsabschnitt 2 und einem Aufnahmabschnitt 4, der eine obere Öffnung 10 besitzt, wird ein Plektron 3 gelagert und gehalten. Hierbei ist der Abstand zwischen den Abschnitten 2 und 4 so ausgewählt, daß er der Dicke 25 des Plektrons 3 entspricht und somit durch Reibung zwischen den entsprechenden Flächen der Abschnitte 2 und 4 und des Plektrons ein Herausfallen verhindert wird. Oberhalb der Öffnung 10 ist eine Aussparung 5 in dem Befestigungsabschnitt 2 vorgesehen, die 30 ein Herausnehmen bzw. ein Einschieben des Plektrons 3 erleichtert. Zusätzlich weist die dort dargestellte Ausführungsform einen etwa dreieckigen,

000000

- keilförmigen Querschnitt auf, wie dies der Figur 2 zu entnehmen ist. Wenn eine derartige Aufbewahrungsvorrichtung an einer entsprechenden Fläche des jeweiligen Musikinstrumentes befestigt ist, bewirkt ein solcher 5 keilförmiger Querschnitt, daß die Öffnung 10 in bezug auf die Fläche erhöht ist bzw. vorspringt. Hierdurch wird die Handhabung dieser Aufbewahrungsvorrichtung weiter vereinfacht.
- 10 Die Figuren 3 und 4 stellen eine zweite Ausführungsform der Aufbewahrungsvorrichtung dar. Die dort insgesamt mit 1 bezeichnete, der Form eines Plektrons angepaßte Aufbewahrungsvorrichtung weist einen Befestigungsabschnitt 2 auf, der als runde Scheibe ausgebildet ist.
- 15 Eine relativ zur Grundfläche 12 geneigt ausgebildete Deckfläche 13 des Befestigungsabschnittes 2 bildet zusammen mit einem, quer zu einer Öffnung 14 verlaufenden S-förmig ausgebildeten Steg 6 den Aufnahmeabschnitt, wobei der Steg 6 in einem Abstand b oberhalb der Deckfläche 13 des Befestigungsabschnittes angeordnet ist. 20 Da der Abstand b an die Dicke des Plektrons 3 angepaßt ist und der Steg 6 aus einem elastischen Material besteht, klemmt er ein Plektron 3 gegen die Deckfläche 13 des Befestigungsabschnittes 2 und verhindert somit ein Herausrutschen oder -fallen des Plektrons. Außerdem sind zwei seitlich am Befestigungsabschnitt 2 ausgebildete, über die Deckfläche 13 nach oben vorstehende Randstege 7 vorgesehen, die in Kontakt mit entsprechenden Seitenkantenabschnitten 8 des Plektron 3 stehen und sein 25 seitliches Verrutschen verhindern. Um ein leichteres Herausnehmen bzw. Einschieben des Plektrons zu ermöglichen, weist der Befestigungsabschnitt 2 einen entsprechenden Querschnitt und eine Abschrägung 9 auf, wie dies am besten aus Figur 4 zu entnehmen ist. Hierbei bewirkt die Abschrägung 9, daß sich ein Abschnitt 11 des Plektron 3 in einem Abstand d von dem Befestigungsabschnitt 2 befindet.

09.03.85

AA

- 7 -

Sollen in einer derartig ausgebildeten Aufbewahrungsvorrichtung mehrere Plektren gelagert und gehaltert werden, so ist es lediglich notwendig, den Abstand b an die Dicke der Plektren anzupassen.

8506896

09.03.85

- 8 -

Schutzansprüche

1. Vorrichtung zur Aufbewahrung von wenigstens einem Plektron (3) mit einem Befestigungsabschnitt (2) zur Anbringung der Vorrichtung (1) an einem Saiteninstrument und einem Aufnahmeabschnitt (4, 5 6) zur Halterung und Lagerung des Plektrons (3).
2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Form des Befestigungsabschnittes (2) und/oder des Aufnahmeabschnittes (4, 6) der Form des Plektrons (3) angepaßt ist.
3. Vorrichtung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß sie derart ausgebildet ist, daß eine Öffnung (10) des Aufnahmeabschnittes (4, 6) in bezug auf einen Anbringungsbereich am Saiteninstrument vorsteht.
4. Vorrichtung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß sie einen keilförmigen Querschnitt aufweist.
5. Vorrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß ein zur Öffnung (10) benachbarter Bereich des Befestigungsabschnittes (2) eine Abschrägung (9) aufweist.
6. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 - 4, dadurch gekennzeichnet, daß ein zur Öffnung (10) benachbarter Bereich des

8506696

09.03.85

3

- 9 -

Befestigungsabschnittes (2) eine Aussparung (5)
besitzt.

7. Vorrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche,
5 dadurch gekennzeichnet, daß
der Aufnahmeabschnitt (4, 6) sich nahezu über die
gesamte Fläche des Befestigungsabschnittes (2)
erstreckt.
- 10 8. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 - 6, dadurch
durch gekennzeichnet, daß
der Aufnahmeabschnitt (4, 6) sich teilweise über
die Fläche des Befestigungsabschnittes (2) er-
streckt.
- 15 9. Vorrichtung nach Anspruch 8, dadurch
gekennzeichnet, daß der Aufnah-
meabschnitt (4, 6) einen Steg (6) umfaßt.
- 20 10. Vorrichtung nach Anspruch 9, dadurch
gekennzeichnet, daß der Steg (6)
aus einem elastischen, federnden Material aus-
gebildet ist.
- 25 11. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 8 - 10,
dadurch gekennzeichnet,
daß sie zwei Stege (7) aufweist, die durch
Kontakt mit Bereichen der Seitenkanten (8)
des Plektrons (3) ein Verrutschen des Plektrons
30 (3) verhindern.
12. Vorrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, daß
der Befestigungsabschnitt (2) auf der dem Auf-
nahmeabschnitt (4, 6) gegenüberliegenden Fläche
insbesondere ein Klebeband und/oder ein Kletten-
band zur Anbringung an einem Bereich des

09.03.85

00.00.85

- 10 -

Saiteninstrumentes aufweist.

13. Vorrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, daß
5 sie aus einem Kunststoff ausgebildet ist.

8506896

09.03.85

12

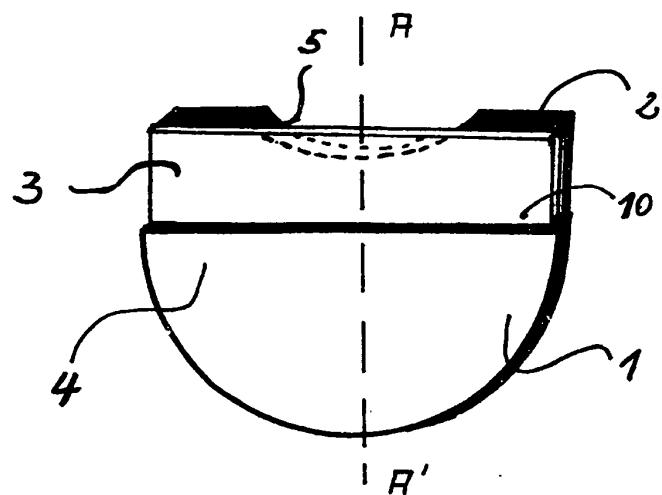


FIG. 1

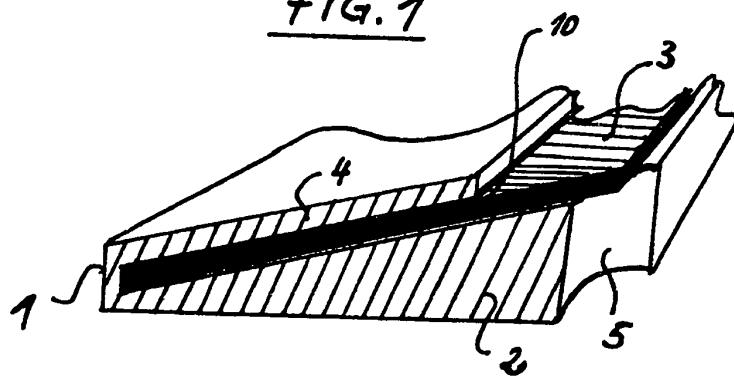


FIG. 2

3506.96

FIGURE 3

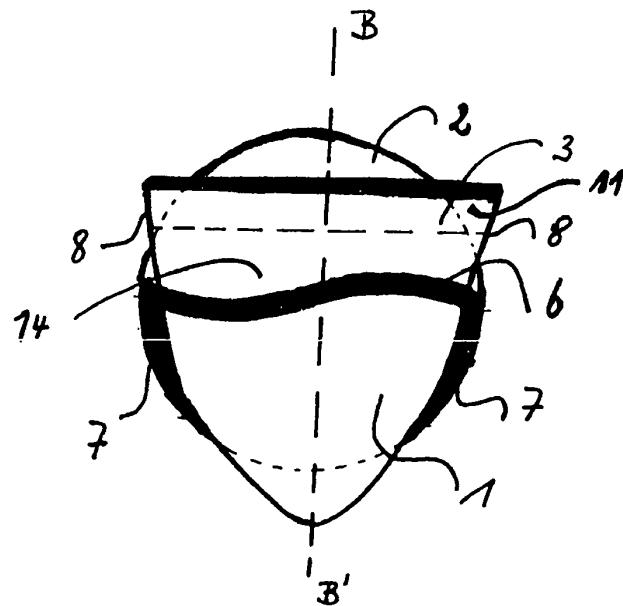


FIG. 3

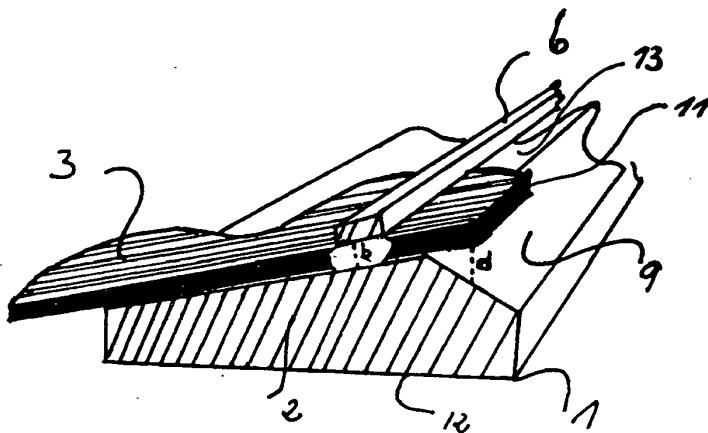


FIG. 4

850 2 6

**This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning
Operations and is not part of the Official Record**

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

BLACK BORDERS

IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES

FADED TEXT OR DRAWING

BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING

SKEWED/SLANTED IMAGES

COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS

GRAY SCALE DOCUMENTS

LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT

REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY

OTHER: _____

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.